

Kommunale Wärmeplanung – Werkzeuge und Praxiseinblicke zur Akteursbeteiligung

11. Hessische Städteforum der Klima-Kommunen

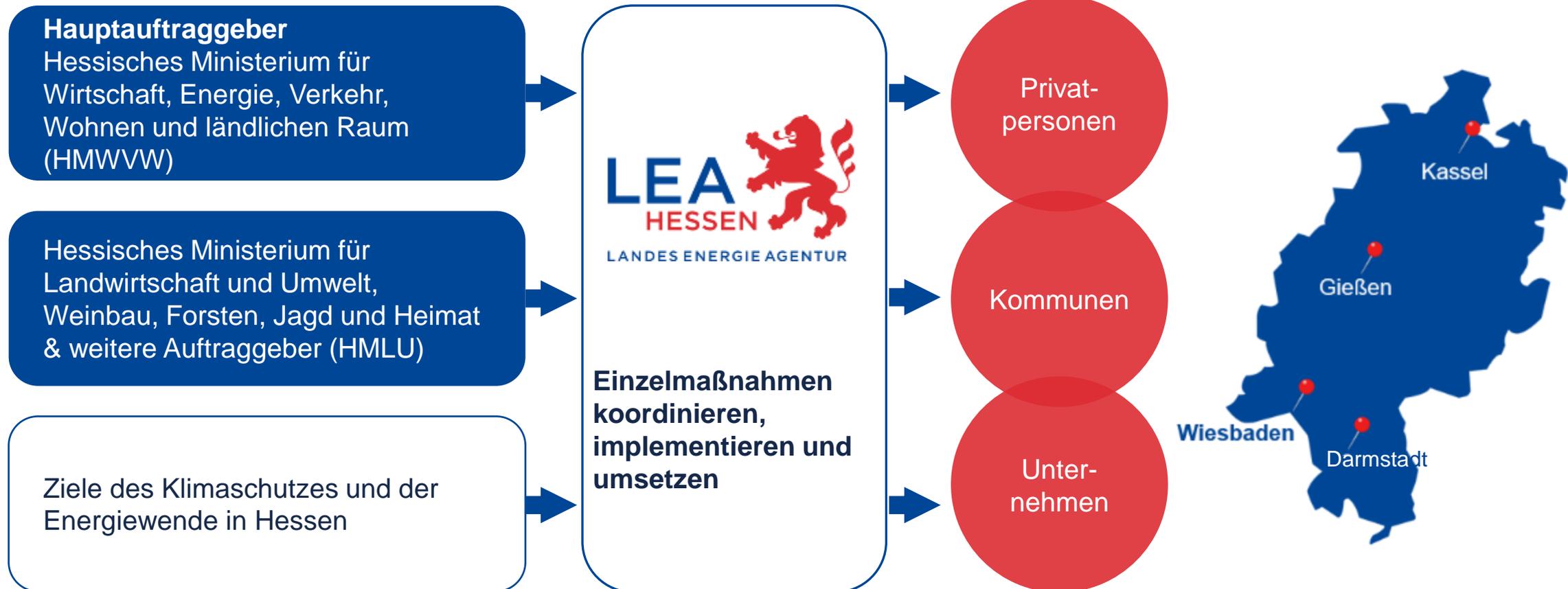
29. Januar 2025

Laure Decamps

Eva Mutschler-Oomen, Fabian Reinhard

Die LEA Hessen

Ansprechpartnerin und Koordinationsstelle



Das Team Energiekonzepte und Kommunale Wärmeplanung

Abteilung Wärmewende
und Energieeffizienz

Energiekonzepte und
Kommunale Wärmeplanung



Heike Böhler

Projektleitung Energiekonzepte und kommunale
Wärmeplanung

+49 611 95017 8412

heike.boehler@lea-hessen.de



Dr. Laure Decamps

Energiekonzepte und kommunale
Wärmeplanung

+49 611 95017 8367

laure.decamps@lea-hessen.de



Patrick Eichelmann

Energiekonzepte und Contracting

+49 611 95017 8497

patrick.eichelmann@lea-hessen.de



Daniel Hahn

Energiekonzepte und kommunale
Wärmeplanung

+49 611 95017 8418

daniel.hahn@lea-hessen.de



Julius Kaiser

Energiekonzepte und kommunale
Wärmeplanung

+49 611 95017 8637

julius.kaiser@lea-hessen.de

Das Angebot der LEA

Wir unterstützen Sie Schritt für Schritt

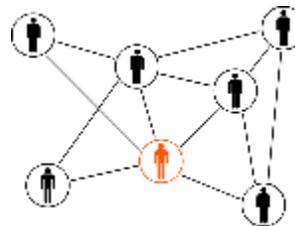
Beratung

- LEA als zentrale Anlaufstelle
- waermeplanung@lea-hessen.de



Netzwerk

- Regelmäßige Sprechstunde
- Veranstaltungen vor Ort und online, Netzwerk KWP und Newsletter



Information

- FAQ: <https://www.lea-hessen.de/kommunen/kommunal-waerme-planen/>
- Wärmeatlas Hessen



Grafiken: pixabay, pixabay, LEA Hessen

Das Angebot der LEA

Neue Materialien

- Flyer für Kommunen
- Flyer für Bürgerinnen und Bürger
- Aktualisierte Broschüre
- Online-Leitfaden zur Bürgerbeteiligung

- Musterleistungsverzeichnis des KWW
- Dienstleisterverzeichnis des KWW



⇒ <https://www.lea-hessen.de/kommunen/kommunal-waerme-planen/>

Das Angebot der LEA

Leitfaden zur Bürgerbeteiligung in der Wärmeplanung

Die Themen in der Übersicht



Der Kommunikationsfahrplan

So strukturieren Sie die Bürgerbeteiligung im Prozess der Kommunalen Wärmeplanung effizient Schritt für Schritt

→ [Kommunikationsfahrplan erstellen](#)



Erste Schritte

Kommunikationsziele der Wärmeplanung formulieren, Multiplikatoren einbinden, Pressemitteilungen vorbereiten

→ [Erste Schritte](#)



Häufige Fragen

So bereiten Sie sich auf Bürgerfragen zur Wärmeplanung vor. Nutzen Sie auch die vielen Services der LEA Hessen

→ [Häufige Fragen](#)



Auftaktveranstaltung

Die erste Veranstaltung zur Wärmeplanung vorbereiten, inklusive Checkliste und Flyer für Bürgerinnen und Bürger

→ [Auftaktveranstaltung](#)

Ergebnispräsentation

Die Ergebnisse der Wärmeplanung liegen vor, jetzt gilt es, sie bei einer Veranstaltung anschaulich zu vermitteln

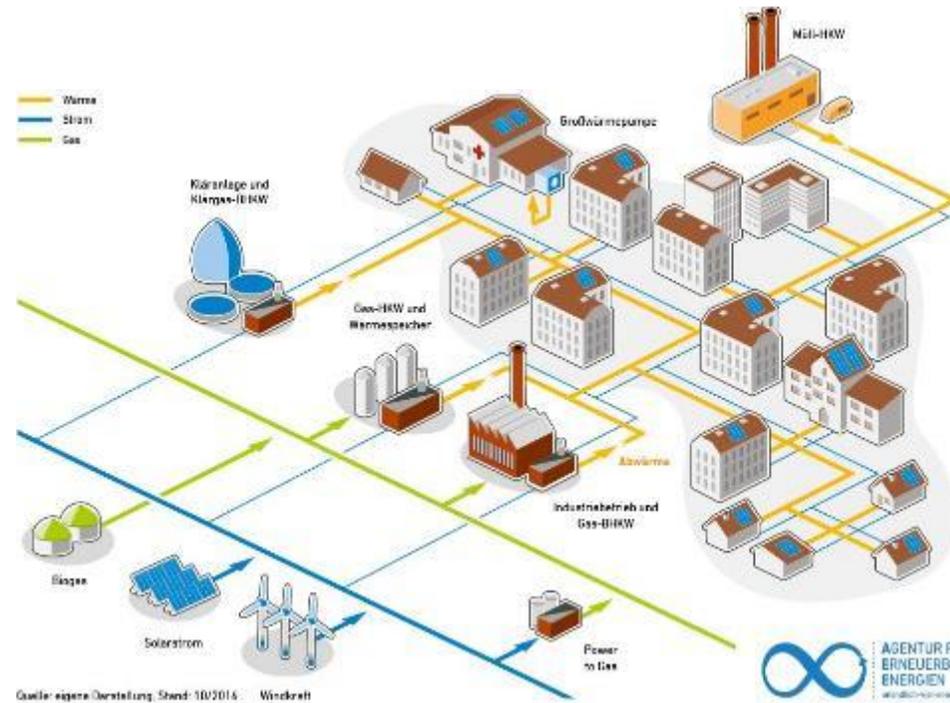
→ [Ergebnispräsentation](#)

Weg zur Umsetzung

Die Ergebnisse der Wärmeplanung werden umgesetzt, die Kommunikation über die Umsetzung verstetigt

→ [Weg zur Umsetzung](#)

Wie geht kommunale Wärmeplanung?



Quelle: eigene Darstellung, Stand: 10/2014

Wie geht kommunale Wärmeplanung?

Akteure vor Ort einbinden



- Kommune nimmt wichtigste Rolle in der Wärmeplanung ein
- Koordiniert die Erstellung des Wärmeplans
- Vernetzt lokale Akteure
- Leitet lokale Projektgruppe
- Initiiert breite Akteursbeteiligung
- **Umsetzung als Teamarbeit!**

⇒ Leitfaden Akteursbeteiligung (KWW)

Wege in die kommunale Energiezukunft

untersuchen, planen, Realisierung begleiten



Klimafreundliche Mobilität

- › Elektromobilität
- › Radverkehrskonzepte
- › Mobilitätsstationen

> 50 Mitarbeiter

in Freiburg
und Wunsiedel



> 400 Projekte

für Kommunen,
Landkreise,
Stadtwerke



Wärme

- › Machbarkeitsstudien
- › Kommunale Wärmeplanung
- › Projektentwicklung

Betreuung von über 80
Kommunen in der KWP



Straßenbeleuchtung

- › Planung
- › Vergabeverfahren
- › Finanzierung



Wind

- › Flächenpooling
- › Projektierer-Auswahlverfahren
- › Kommunale Beteiligungsmodelle



Ganzheitliche Konzepte & Netzwerke

- › Einstiegsberatung
- › European Energy Award
- › Klimaschutzkonzepte

Vorstellung Projektteam/Ansprechpersonen



Projektleiterin und Leiterin
Themenbereich „Ganzheitlicher
Klimaschutz“ bei endura
kommunal

Tel. +49 (0) 761 3869098-22

Eva-Mutschler Oomen



Berater bei endura kommunal

Tel. +49 (0) 761 3869098-31

Fabian Reinhard



Beraterin bei endura kommunal

Tel. +49 (0) 761 3869098-26

Mona Stammer



Beraterin bei endura kommunal

Tel. +49 (0) 761 3869098-25

Jessica Witowski



Leiter Themenbereich
„Energiekonzepte“ bei endura
kommunal

Maximilian Schmid



Leiter Themenbereich
„Kommunale Wärmeplanung“
bei endura kommunal

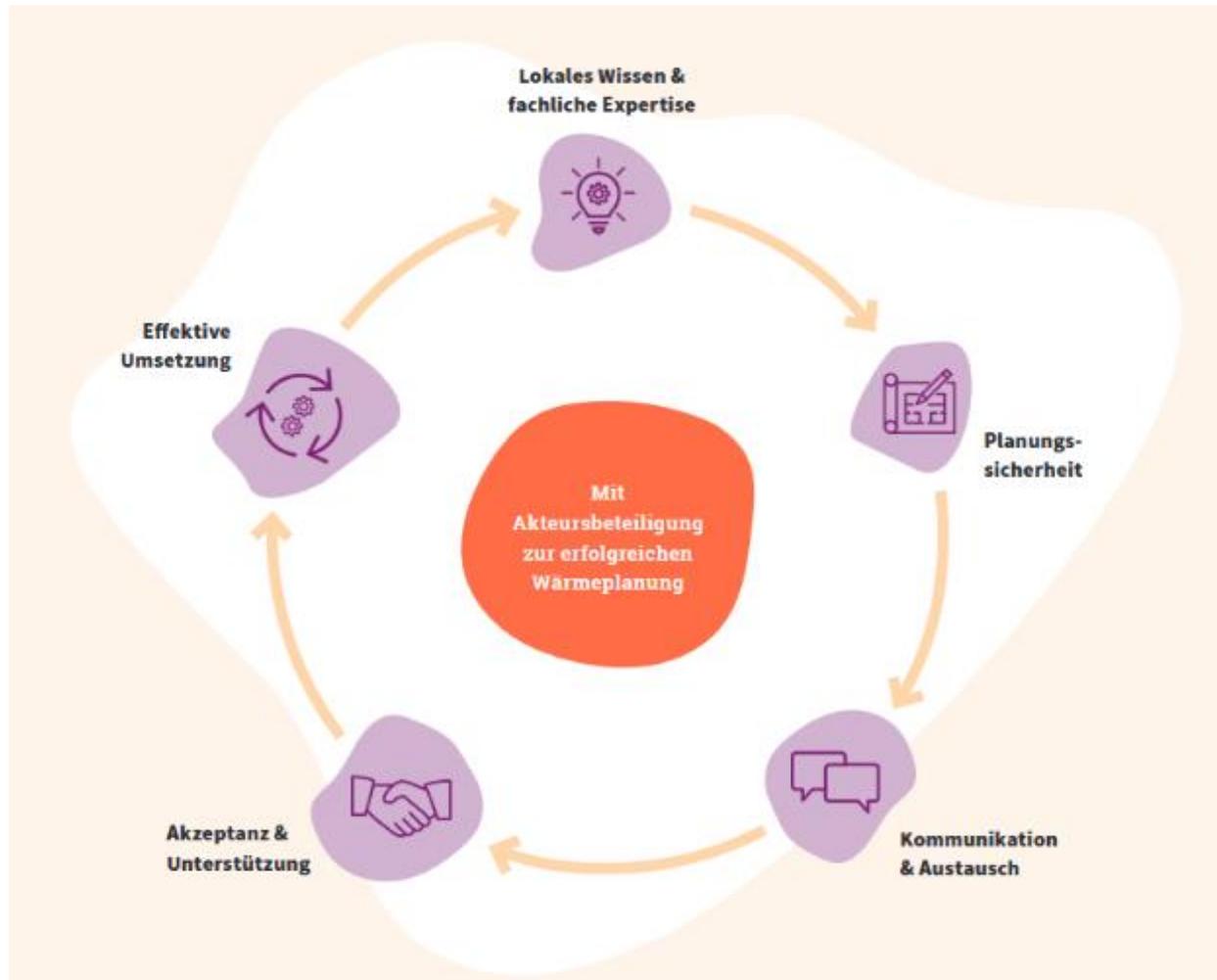
Jochen Brosi

Agenda

- Vorstellung LEA Hessen
- Vorstellung endura kommunal GmbH
- Wer ist da?
- Einstieg
- Akteure und Akteursanalyse
- *Gruppengespräch 1*
- Beteiligungsformate
- *Gruppengespräch 2*

Wieso Akteursbeteiligung in der KWP?

Vorteile umfassender Akteursbeteiligung



- 20 % der CO₂-Emissionen entstehen durch das Heizen
- Jede 4. Heizung ist 25 Jahre und älter
- 80 % der Wärmenachfrage werden derzeit mit fossilen Energieträgern gedeckt
- 2023: verringerte sich Anteil fossiler Heizungen um 1 %

Abbildung 1: Bedeutung der Akteursbeteiligung in der kWp (Quelle: [KWW - Leitfaden Akteursbeteiligung](#), S. 10)

Grundsätzliche Empfehlungen

Grundlegende Empfehlungen (1/2)

→ KWW Leitfaden

- Frühzeitige Sicherung der Unterstützung von politischer Ebene (Verwaltungsspitze, Gemeinderat)
- Sicherstellung ausreichender personeller und finanzieller Ressourcen, klar definierte Verantwortlichkeiten (Projektleitung, zentrale Anlaufstelle)
- Prüfung, ob Dienstleister nachgewiesene Erfahrung in technisch-fachlicher Hinsicht, aber auch in Akteursbeteiligung und Kommunikation hat
- Zu Beginn steht immer eine gezielte Akteursanalyse
- Akteure sollten systematisch und kontinuierlich eingebunden werden
- Fokus ggfs. auf Fachleuten, Verwaltungs-MA, Vertretern aus der Politik
- Aufbau von Beziehungen zu Schlüsselakteuren – auch hinsichtlich der Umsetzung relevant
- Orientierung an bewährten Gremien und Arbeitsstrukturen

Grundlegende Empfehlungen (2/2)

→ KWW Leitfaden

- Flexibel bleiben, Beteiligungsprozesse anpassen
- Erstellung Kommunikationsplan (extern, intern)
- Beteiligungsformate: viele Möglichkeiten, bewusste Auswahl
- Klare Kommunikation, was KWP kann (strategisches Planungsinstrument) und was (erst) später bei Umsetzung der Maßnahmen kommt
- Wenn Maßnahme „Wärmenetz“ wahrscheinlich wird, können erste Schritte z.B. hinsichtlich Betreiber-Suche relevant werden
- Falls aufgrund mangelnder Ressourcen keine umfassende Beteiligung möglich, müssen Mindestanforderungen erfüllt werden

Gesetzliche Mindestanforderungen

Verpflichtend zu beteiligen sind:

- Fachakteure wie Netzbetreiber von Energie- und Wärmenetzen (einschließlich potenzieller zukünftiger Netzbetreiber) sowie die betroffenen Gemeinden; dies muss frühzeitig und fortlaufend erfolgen (laut §7 Abs. 2 WPG)
- Beteiligung ist nach § 7 Abs. 1 WPG sowie § 13 Abs. 2, 4 geregelt
- Weitere Vorgaben zu Information, Einsichtnahmen und Stellungnahmen nach § 13 WPG

Optionale Beteiligung nach §7 Abs. 3 WPG:

- Energieproduzenten, potenzielle Großverbraucher, angrenzende Gemeinden/GVVs sowie Netzbetreiber, Immobilienwirtschaft, Handwerk, Bürgerenergiegenossenschaften
- Weitere Gruppen, deren Interessen berührt werden bzw. deren Beteiligung Mehrwert verspricht

Akteure

Akteursanalyse

Relevante Akteure

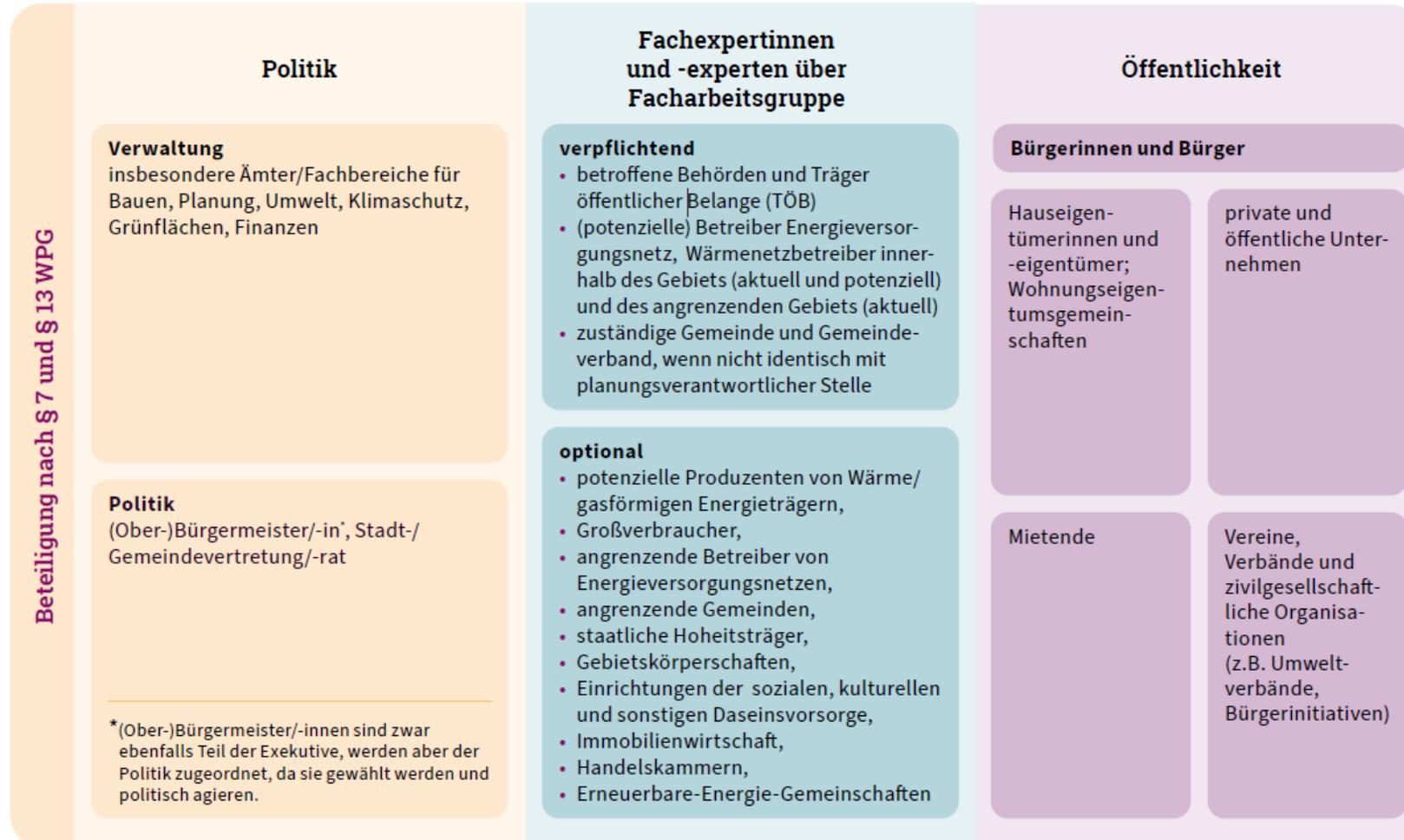
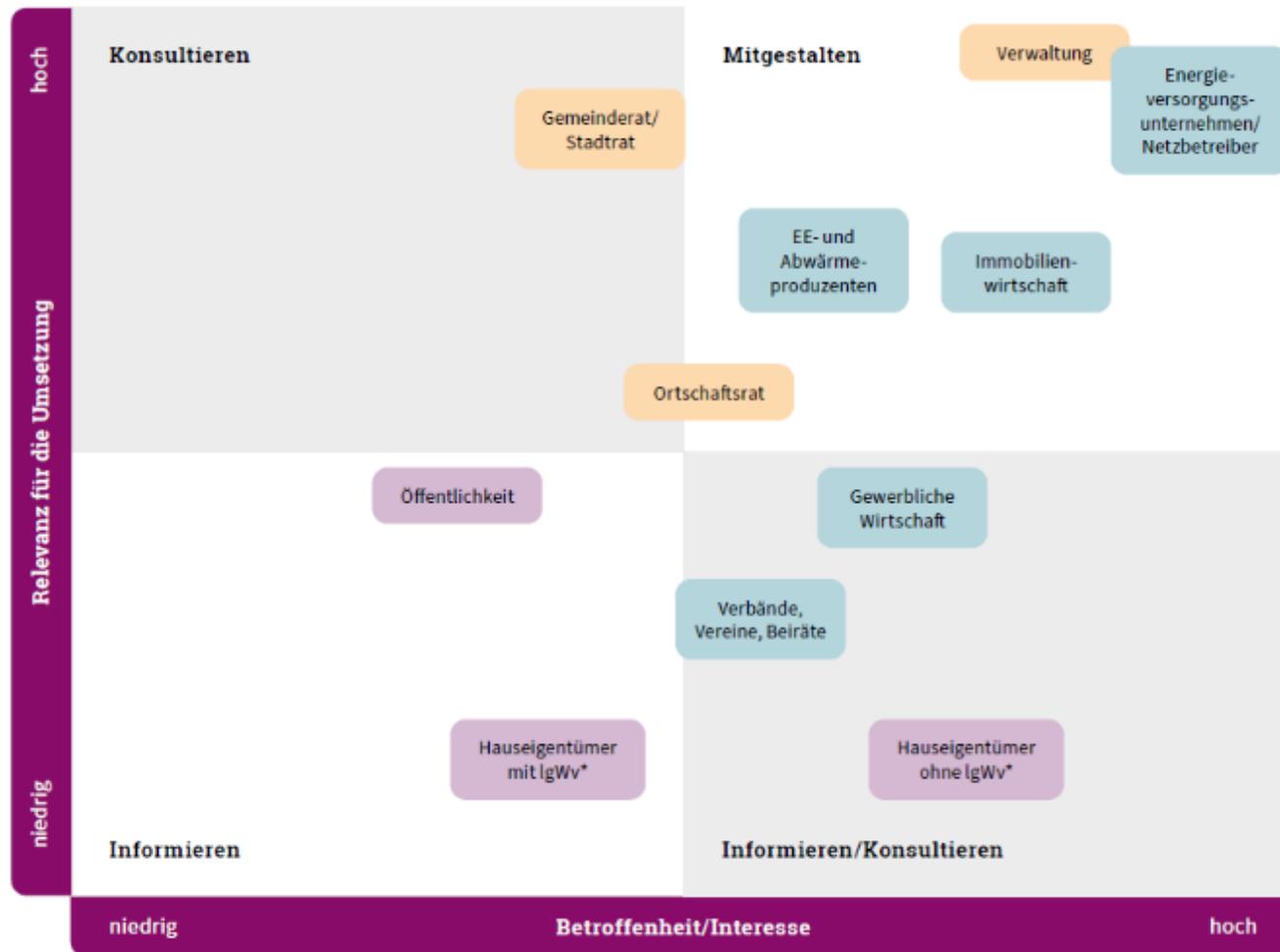


Abbildung 2: Relevante Akteure in der kWP (laut WPG) (Quelle: [KWW - Leitfaden Akteursbeteiligung](#), S. 13)

Akteursanalyse



- Identifizieren: Welche gibt es?
- Charakterisieren: Wer sind die?
- Bewerten: Was wollen die? Was bringen die?
- Einordnen: Wie nehmen wir die mit?

Abbildung 3: Bewertungsmatrix zur Betroffenheit und Relevanz verschiedener Akteure (Quelle: [KWW - Leitfaden Akteursbeteiligung](#), S. 63)

* leitungsgebundene Wärmeversorgung

Wir sind alle Individuen!

„Checkliste“

- Mit welcher Person aus der beteiligten Organisation/dem beteiligten Unternehmen steht man in Kontakt?
- Gab es bereits eine Zusammenarbeit mit dieser Person, Organisation oder dem Unternehmen, auf die aufgebaut werden kann?
- Welche Haltung hat diese Person gegenüber der KWP? Welche die Organisation?
- Wie ist ihre Position gegenüber der Kommune oder der Verwaltungsspitze?
- In welchem Umfang sollte diese Person oder Organisation eingebunden werden?
- Kann/darf die Person bei der kWP mitwirken? Hat sie erforderliche Kompetenz und Kapazität?
- Auf welche Weise sollte die Kommunikation

Kennen Sie Persönlichkeitstypen?

Es kann sehr hilfreich sein, zu wissen, ob ich eher einen dominanten Typ vor mir habe, der schnell ungeduldig wird oder den Typ, der erst Vertrauen aufbaut, bevor er Ihnen glaubt oder diejenige, die faktenbasiert entscheidet, weshalb die Zahlen stimmen müssen!

Praxisbeispiele

Situation A:

KWP im Konvoi, Kommunengröße von 1.000 – 20.000 EW

Steuerungsgruppe besteht aus BM, KSM, Amtsleiter

Empfehlungen:

- Beim Kick-off Thematik ansprechen
- klären, ob Rollen richtig besetzt sind (in Abstimmung mit dem Dienstleister)
- Erwartungsmanagement, d.h. wieviel Arbeit, wie viele Treffen kommen auf die Personen zu. Wer ist „Vertretung“, damit Prozess nicht verlangsamt wird, wenn Personen nicht genügend Kapazität haben bzw. doch andere Aufgaben höhere Priorität haben

Praxisbeispiele

Situation B:

Mittlere Kleinstadt, Stadtwerke vorhanden

MA der Stadtwerke, der für die Mitarbeit abgeordnet wird, hat keine ausreichende Kapazität & in Teilen Kompetenz; Daten werden nicht zeitnah geliefert; es ist zu befürchten, dass Prozess der Erstellung sich verzögert, aber auch dass in späterer fachlicher Diskussion Stadtwerke nicht intensiv genug eingebunden sind, um zügig in die Umsetzung zu kommen.

Empfehlungen:

- Evtl. zunächst selbst klären, an was mangelnde Mitarbeit liegt; Problem bei Vorgesetztem ansprechen und darum bitten, nachzufassen, ob „richtige Person“ im Einsatz ist
- Dienstleister um weitere Kommunikation bitten; dieser wird manchmal als externer Fachexperte ernster genommen
- In Formaten mit Relevanz für die Umsetzung, muss BM und GF-Ebene eingebunden sein

Gruppendiskussion

Einteilung nach Kommunengröße

Leitfragen:

Welche Erfahrungen haben sie mit besonderen Akteuren gemacht? Was waren Ihre Lösungsansätze?

Was hätte man besser machen können?

Beteiligungsmformate

Steckbriefe Beteiligungsformate

→ KWW Leitfaden

Veranstaltungen & Dialog			
Projekt-Kick-off	● ● ● ● ●	●	
Einzelkonsultation/ bilaterale Gespräche	● ● ● ● ●	● ● ● ●	
(Online-)Ergebnis- vortrag	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	
Workshop	● ● ● ● ●	● ● ●	
Ortsbegehung	● ● ● ● ●	● ●	
Informations- veranstaltung	● ● ● ● ●	●	

Medien			
Projekt-Website/ Themenseite auf der Homepage der Gemeinde	● ● ● ● ●	●	
E-Mail-Postfach	● ● ● ● ●	●	
Pressemitteilung	● ● ● ● ●	●	
Lokalzeitung, Gemeindeblatt	● ● ● ● ●	●	
Soziale Medien	● ● ● ● ●	●	

Abbildung 5: Überblick
Steckbriefe zu
Beteiligungsformaten
(Quelle: [KWW - Leitfaden
Akteursbeteiligung](#), S. 66)

Legende				
● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
I. Vorbereitung	II. Eignungsprüfung	III. Bestands- & Potenzialanalyse	IV. Zielszenario	V. Umsetzungsstrategie & Maßnahmenentwicklung
●	●	●	●	●
Politik	Verwaltung über Steuerungsgruppe	Fachexpertinnen und -experten über Facharbeitsgruppe	Öffentlichkeit	
Informieren	Konsultieren	Mitgestalten		

Grundsätzliche Überlegungen

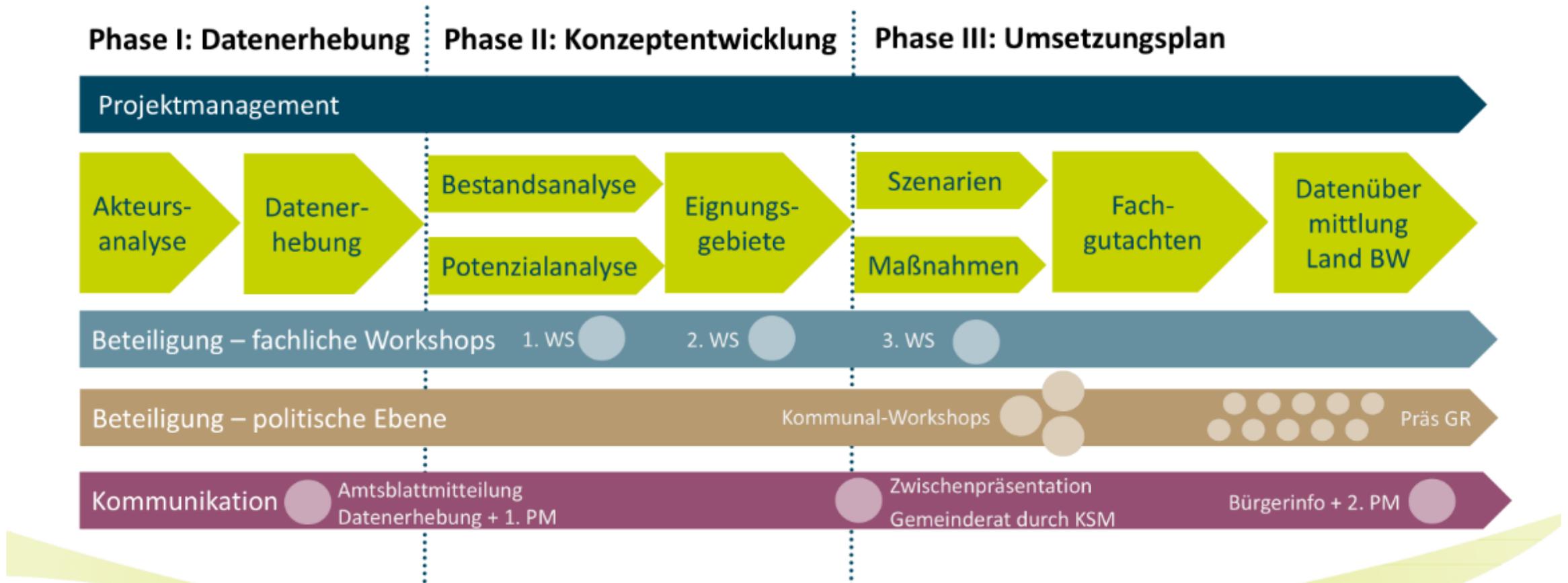
- Zeitliche Organisation (Gut Ding will Weile haben.)
- Welche Kanäle für wen? (Lieber weniger, dafür gut!)
- Welche Formate für wen? (Gut moderiert ist halb gewonnen!)

Dienstleister plant das Beteiligungskonzept in der Regel!

Zur Unterstützung braucht er:

- Räumlichkeiten
- Rahmenorganisation (Technik, Verpflegung, Details zur Anreise, Stellwände etc.)
- Pressekontakte und weitere Verteiler
- Moderation
- Ihr Mitdenken und Ihre Bedenken, da Sie die Kommune besser kennen.

Bsp.: Beteiligungs- und Kommunikationskonzept



Praxisbeispiele

Situation A:

KWP im Konvoi, Kommunengröße von 5.000 – 20.000

Steuerungsgruppe (vorwiegend KSM) lädt zu einem Kick-off (Workshop 3h) im Vorfeld der Vergabe ein; Bürgermeister + relevante Ämter sind eingeladen und auch vertreten; Bürgermeister müssen früher gehen; teilweise wird Sinn der Veranstaltung nicht gesehen

Empfehlungen:

- Zeitbudget von BM anerkennen; evtl. Zweiteilung der Veranstaltung
- Erwartungsmanagement im Vorfeld: was konkret ist für wen Ziel der VA
 - Für BM: Foto für die Presse
 - Für Amtsleiter: was kommt auf uns zu
- Richtiger Zeitpunkt der VA: evtl. abwarten bis Dienstleister da ist, der viele konkrete Fragen beantworten kann

Praxisbeispiele

Situation B:

Große Kommune, > 30.000 Einwohnende

Kommune lädt zu einem Workshop (3h) im Zuge der Ergebnispräsentation der Bestandspotenzialanalyse und der Erarbeitung der Eignungsgebiete, Akteure sind fachliche Stakeholder, keine Einbindung der politischen Ebene

Empfehlungen:

- Workshop-Konzept schon beim Kick-off mitdenken (Wer, wann, wie)
- Safe the Date! - Relevante Akteure frühzeitig informieren und einladen: Stadtwerke, Wohnungsbaugesellschaften, Kliniken, Kreisvertreter (Verantwortliche kommunaler Liegenschaften: Schule usw.): Einzeln anschreiben und ggf. auch abtelefonieren durch Kommune
- Terminierung: abends, muss in den Arbeitsalltag der Teilnehmenden passen
- Teilnehmende als Multiplikatoren verstehen

Gruppendiskussion

Einteilung nach Fortschritt der KWP

Leitfrage:

Mit welchen Formaten haben Sie gute Erfahrungen gemacht?

Was zeichnet für Sie ein gutes Format aus?

Zum Weiterlesen

- KWW-Leitfaden Akteursbeteiligung in der Kommunalen Wärmeplanung: https://api.kww-halle.de/fileadmin/PDFs/20241218_KWW_Leitfaden_Akteursbeteiligung_web.pdf
- Beteiligung vor Ort – Grundlagen und verschiedene Beteiligungsformate
<https://www.klimaschutz.de/de/kommunaler-klimaschutz/beteiligung-vor-ort>
- LEA Hessen Leitfaden Kommunale Wärmeplanung in Hessen: https://redaktion.hessen-agentur.de/publication/2021/3443_20240923_LEA_Hessen_Leitfaden_KOmmuinale-Wrmeplanung_id_2694.pdf
- Webseite LEA Hessen zur kWP: <https://www.lea-hessen.de/kommunen/kommunal-waerme-planen/>
- Webseite des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmeplanung: <https://www.kww-halle.de/>
- Webseite Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen zur kWP: <https://www.bmwsb.bund.de/Webs/BMWSB/DE/themen/stadt-wohnen/WPG/WPG-node.html>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

